

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	225
		<b>TOP:</b>	4
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	70/2020
		<b>GZ:</b>	T
<b>Sitzungstermin:</b>	07.07.2020		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Thürnau		
<b>Berichterstattung:</b>	Herr Haas (Stuttgart Netze Betrieb GmbH), Herr Mutz (TiefbA)		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Faßnacht / pö		
<b>Betreff:</b>	<b>Straßenbeleuchtung Jahresbericht 2019</b>		

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Technischen Referats vom 25.06.2020, GRDRs 70/2020. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Mit Blick auf die Energieeinsparung fragt StRin Bulle-Schmid (CDU), was die Verwaltung dafür braucht, damit die Umstellung auf LED-Leuchten schneller bewerkstelligt werden kann. StRin Kletzin (SPD) erkundigt sich nach den Überlegungen, um sich zukünftig anders aufzustellen, Stichwort: Intelligente Lichtsysteme. StRin Dr. Lehmann (90/GRÜNE) möchte wissen, ob es ein Konzept gibt, um in Zukunft die Beleuchtung nachts über Bewegungsmelder zu steuern, und wie LED-Beleuchtung in Bezug auf die Insektenverträglichkeit abschneidet. StR Goller (AfD) wünscht, dass alle Diagramme mit einer auf den ersten Blick seriösen Skala versehen werden. Darüber hinaus macht er darauf aufmerksam, dass die Vorlage sehr wohl eine Aussage hinsichtlich der Insektenverträglichkeit enthalte. Ihm ist wichtig, dass die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer vorrangig ist. StR Schrade (FW) nimmt Bezug auf S. 32 der Vorlage und das Tauschprogramm für Kunststoffmasten. Er interessiert sich für die dort erwähnten hohen Auflagen der Straßenverkehrsbehörde.

BM Thürnau unterstreicht, bereits jetzt sei geplant, die Erneuerungszahlen zu verdoppeln, um das Ziel, bis zum Jahr 2030 nahezu alle Leuchten auf LED-Technologie umzurüsten, zu erreichen. Die Finanzierung erfolge komplett über das Contracting mit dem Amt für Umweltschutz. Bei der Geschwindigkeit der Umsetzung stoße man jedoch an

Grenzen, weil die beauftragten Firmen die Arbeiten im Straßenraum tagsüber ausführen müssen. Man versuche, dies in den Ausschreibungen so gut wie möglich zu organisieren, sodass der Austausch am Ende möglicherweise drei oder vier Jahre früher vollzogen werden kann.

Herr Mutz (TiefbA) bestätigt die Aussage des Vorsitzenden. LEDs mit 3.000 Kelvin seien insektenfreundlicher als solche mit 4.000 Kelvin, verbrauchen jedoch mehr Energie. Der Vorschlag laute daher, es in den Nebenstraßen bei 3.000 Kelvin zu belassen, und in den Hauptverkehrsstraßen bei 4.000 Kelvin zu bleiben. Der Austausch von Kunststoffmasten sei deshalb sehr aufwendig, weil man dafür eine verkehrsrechtliche Genehmigung braucht. Beleuchtung mit Bewegungsmeldern habe man im Außenbereich in einzelnen Abschnitten im Einsatz, nicht jedoch in Wohngebieten. Dort habe man eine Halb-Nachtschaltung, wo aus Gründen der Energieeinsparung zu einer gewissen Uhrzeit die Beleuchtung heruntergefahren wird. Derzeit verfolge man die Umsetzung des beschlossenen Lichtmasterplans. Ob eine Aktualisierung in nächster Zeit erfolgt, könne man prüfen und nachreichen, ergänzt BM Thürnaeu. StR Goller bittet darum, auch eine prozentuale Angabe des Mehrverbrauchs zwischen 3.000 Kelvin und 4.000 Kelvin-LED nachzuliefern.

Herr Haas (Stuttgart Netze Betrieb GmbH) greift das Thema 3.000/4.000 Kelvin-LED auf. Er stehe bezüglich der Handhabung im Austausch mit vielen Städten in Deutschland. Dabei spiele auch das Thema Verkehrssicherung/Konfliktzonen, klares Sehen, weißes Sehen, Trübung der Linse eine Rolle, sodass auf Gefahrenstrecken klarweißes Licht mit 4.000 Kelvin wesentlich wichtiger sei, als in Nebenstraßen mit beruhigtem, geringeren Verkehr. Der Unterschied zwischen 3.000 und 4.000 Kelvin betrage je nach Leuchtentyp und je nach Hersteller zwischen 5 und 25 %. "Das heißt, wenn Sie die ganze Stadt mit LEDs ausrüsten und diese mit 3.000 Kelvin ausrüsten, würde im Schnitt wahrscheinlich 15 % weniger Energieeinsparung möglich sein. Wir sind der Meinung, dass wenn wir mit diesen 3.000 Kelvin in Nebenstraßen wirklich 70 % der Straßen ausrüsten, dies schon ein sehr großer Sprung ist, sodass wir dann diese restlichen 30 % aufgrund der Sicherheit und auch aufgrund der Wichtigkeit der Sehaufgabe einfach 4.000 Kelvin in Kauf nehmen müssen, um auch die Sicherheit zu gewährleisten.

Mit der Zusage gegenüber StRin Kletzin, eine Aktualisierung des Lichtmasterplans zu prüfen, stellt BM Thürnaeu fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik hat von der GRDRs 70/2020 Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Faßnacht / pö

## Verteiler:

- I. Referat T  
zur Weiterbehandlung  
Tiefbauamt (5)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. Referat WFB  
Liegenschaftsamt (2)  
Stadtkämmerei (2)
  3. Referat SWU  
Amt für Umweltschutz  
Amt für Stadtplanung und Wohnen (3)
  4. Rechnungsprüfungsamt
  5. L/OB-K
  6. Hauptaktei
  
- III.
  1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  2. CDU-Fraktion
  3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION  
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
  4. SPD-Fraktion
  5. FDP-Fraktion
  6. Fraktion FW
  7. AfD-Fraktion
  8. Fraktionsgemeinschaft PULS